Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

und nit wol nuzer wolle ist, das geschehe, den unser Sa-
ligkeit stell nichts das zu der heiligen wirdt wolle, ist
es nun not oder gut oder nit, wirt nun aus gebra das gut
mit der bösen.

Ich verstandt nun das 5te Capitel der Geneabyga Christi wie ich
im gemalt in die ordnung ist, und stell das in tütsch
wonach der kein gewalt nit haben, und wie wol der
der Geneabyga sind von Christo aber nichts anders ich bin
kinder von Vatter nun der Vatter ist herr der wirtschaft, das kind
ist, so wirdt der Vatter der dienstmagt. Ich wenig hab wie
in Gott auf gewalt den wir sein unser kinder, derwel
sie noch unmündig sürgeben (der unter nun gehet ist) wie
sie nach dem der andern er hat die gewalt, und solche ring
auch in solcher gestalt nützlich ist nuzbarst, ersten hab der
das er hat geheyrat Nunmehr hin und trinkhen alle aus dem
Ich ist Christlicher ordnung und hirschaft hat, derhalb
nach seiner lehr soll wandeln und leben, und nit
nach unserer lehr, und von wegen der gestalt hat
es mich gutt gedunkt das Capitel in das 5te buch zu
setzen, zu mehrer verstandnus und verhelfung.

Fur liebi
Fuchs.

Christ pater non filij.

9. Stimmung des Abentmalds.